

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 315.

Donnerstags, den 10. November.

1836.

Bekanntmachung.

Die communalgardenspflchtigen Einwohner hiesiger Stadt, welche bis jetzt in die Communalgarde noch nicht eingetreten sind, insbesondere auch diejenigen, welche im Laufe d. J. das Bürgerrecht oder den hiesigen Schutz erlangt haben, werden hiermit aufgefordert,

Sonnabend, den 12. November d. J. Nachmittags 5 Uhr, in der ersten

Etage des ehemaligen Waagebäudes am Markte, sich persönlich zum Eintritte in die Communalgarde zu melden. Die Ausbleibenden haben sich weiterer gesetzlicher Maßnehmung zu gewärtigen.

Leipzig, den 17. October 1836.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Major von Schulz.

Hermisdorf, Prot.

Die Armen = Schule betreffend.

Die Gesuche um Aufnahme von Kindern in die Armentschule für Ostern 1837 sind im Laufe des Monats November d. J. unausbleiblich bei den betreffenden Herren Armenpflegern anzubringen.

Es sind dabei

1) die Taufzeugnisse der Kinder,

2) ärztliche Zeugnisse darüber, daß die Kinder entweder geimpft worden, oder die natürlichen Blattern überstanden haben,

beizubringen. Die Herren Armenpfleger werden den Angehörigen derjenigen Kinder, welche sie nach angestellter Untersuchung zur Aufnahme in die Armentschule für geeignet halten, Anweisungen zustellen, welche noch vor dem 1. December d. J. an die Herren Districts-Vorsteher abzugeben sind.

Wegen derjenigen Kinder, für welche solche Anweisungen ertheilt worden, wird der Tag der persönlichen Vorstellung und weitem Bescheidung von den Herren Schul-Vorstehern noch besonders bekannt gemacht werden.

Verspätete Anmeldungen können nicht beachtet werden.

Leipzig, den 31. October 1836.

Das Armen-Directorium.

Die große Musikaufführung in der hiesigen Paulinerkirche.

Kennern und Freunden der Kunst wurde am 7. d. M. ein wahrhaft seltener und köstlicher Genuß gewährt, den unsere Stadt seit dem Regierungsjubiläum des verstorbenen Königs Friedrich August im Jahre 1818 nicht wieder gehabt hatte. Eine Versammlung von beinahe 300 Sängern und Sängerinnen nämlich, aus dem Gesangpersonale des hiesigen großen Concerts, den Mitgliedern der Singakademie und des Thomanerchors, so wie aus zahlreichen Dilettanten und Dilettantinnen

bestehend, brachte am Abende des genannten Tages in der geschmackvoll erleuchteten und decorirten Universitätskirche das große Händel'sche doppelchörige Oratorium: „Israel in Aegypten“, mit Orgel- und leiser Instrumentalbegleitung zur Aufführung. Der Name des Musikdirectors Dr. Mendelssohn-Bartoldy, dem die Leitung der Musikaufführung übertragen worden war, der Ruf der vorzüglichsten Sänger und Sängerinnen unserer Stadt — worunter namentlich die königl. span. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Henriette Carl — welche dem Unternehmen ihre Mitwirkung zugesagt hatten, so wie der edle Zweck der